



Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern,

diese Materialiensammlung soll Sie dazu anregen, sich vor oder nach dem Besuch von „Willi und die große Mauer“ nach Lust und Laune noch weiter mit den Themen auseinander zu setzen, die in dem Stück stecken. Es ist der Versuch, Erklärungen für die Kinder zu liefern und zu weiteren Fragen zu animieren.

Materialien

„Willi und die große Mauer“

Die unglaubliche Geschichte eines Dorfes ... so verrückt ... die so schön ausgeht

Ein Stück von und mit: Michael Bang, Michael Schramm, Thomas Stang und Sabine Zieser

Regie: Jean-Paul Denizon

Musik: Bettina Ostermeier

Bühne: Thurid Peine

Kostüme: André Schreiber

Lichtdesign: Anuschka Freund

Theaterpädagogik und Materialien: Meike Kremer

In Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg

Uraufführung: 21. November 2009 im Theater Mumpitz

Inhalt:

Seite 2	Was passiert? Der Inhalt.
Seite 3	Erzählschritte
Seite 4	Hintergründe und Themen im Stück
	Die Seele
	Das Pfand
Seite 5	Das Versprechen
Seite 6	Was ist ein Krämerladen?
Seite 7	Der Pfennig
	Wie funktioniert ein Ballon?
Seite 8	Kennt ihr Grenzen?
Seite 9	Die Hintergründe: Deutsche Geschichte
Seite 10	Die Hauptstadt
	Was ist Kommunismus?
Seite 11	Was ist Sozialismus?
	Was ist Demokratie?
	Unterschiedliche politische Systeme in Deutschland
Seite 12	Mödlareuth
Seite 13	Party an der Mauer
Seite 14	Unsere Gäste

THEATER MUMMPITZ



Was passiert? Der Inhalt.

Willi ist 8 Jahre alt und lebt in einem sehr kleinen Dorf. Er schnitzt gerne mit dem Messer, das er von seinem Großvater geerbt hat und kauft von seinem Taschengeld Süßigkeiten bei seiner Freundin Lena im Laden. Als er einmal nicht genug Geld bei sich hat, gibt er Lena sein Messer als Pfand und verspricht, am nächsten Tag zu bezahlen und damit auch sein Messer wiederzubekommen. Aber am nächsten Tag ist es nicht möglich, zu Lenas Laden zu gehen, denn mit einem Mal verläuft mitten durch das kleine Dorf eine streng bewachte Grenze. Willi braucht das Messer seines Großvaters natürlich unbedingt zurück. Es gelingt ihm tatsächlich den Grenzsoldaten Sedlacek auszutricksen und nachts Lena um die Rückgabe des Messers zu bitten. Dabei wird er aber erwischt. Das Messer hat Sedlacek und Willi wird eingesperrt. Zum Glück hat er in Lena und auch in dem Müller Konrad gute Freunde, die ihm helfen, auf seine Seite des Dorfes zurückzukehren. Danach ist aber kein Hin und Her mehr möglich und die Freunde sehen sich erst 28 Jahre später, nach dem Fall der Mauer, wieder.



Erzählschritte:

1. Die Vorbereitung:

Willis Kinderfreunde Jens, Jürgen und Lena haben nach dem Mauerfall Willi eingeladen, den sie seit 28 Jahren nicht mehr gesehen haben.

Sie freuen sich auf Willis Ankunft und haben eine Überraschung für ihn vorbereitet.

2. Das Dorf:

Jens, Jürgen und Lena begrüßen Willi und erklären ihm, dass sie das Publikum eingeladen haben, damit er ihnen seine Geschichte und die Geschichte seines Dorfes erzählt.

3. Im Krämerladen:

Willi hat beim Kauf von Süßigkeiten nicht genügend Geld. Er gibt Lena das Taschenmesser seines verstorbenen Großvaters als Pfand und verspricht die fehlenden zehn Pfennige am nächsten Tag zu bringen.

4. Am Bach

Als Willi am nächsten Tag zu Lena will, ist die Grenze geschlossen. Soldat Sedlaczek verbietet ihm und Maurer Schluck in den anderen Teil des Dorfes zu gehen. Er erschießt als Drohung Hahn Elvis und noch schlimmer – auch Elvis Seele.

5. Die Schule

An diesem Morgen sitzt Willi alleine in der Schule.

Nur er und Lehrer Richter. Die anderen Kinder leben auf der anderen Seite des Dorfes.

6. Die Mauer

Als Willi aus der Schule kommt, wird die Mauer gerade gebaut.

7. Zuhause

Willi läuft schnell nach Hause zu seinen Eltern. Diese verbieten ihm ausdrücklich über die Grenze zu gehen.

8. Der Traum

Willi geht schlafen. Im Traum erscheint ihm Großvaters Seele.

Willi sieht Großvaters Seele in Gefahr und entschließt sich, sie zu retten.

9. Grenzgänger

In der Nacht versucht Willi die Grenze zu passieren, die von Sedlaczek bewacht wird.

Gleichzeitig versucht Müller Konrad dasselbe.

10. Unter Lenas Fenster

Willi weckt Lena mitten in der Nacht und will Großvaters Messer zurück.



11. Eingesperrt

Sedlaczek erwischt Willi, nimmt ihm sein Messer wieder weg und sperrt ihn ins Feuerwehrhaus.

12. Die Befreiung

Lena befreit Willi.

13. Der General

Lena und Willi verkleiden sich als russischer General um das Messer von Sedlaczek zurück zu holen. Sie bekommen das Messer und fliehen.

14. In der Mühle

Die Mühle bietet sich als Versteck für Lena und Willi an, weil sie leer steht. Dort treffen sie auf Müller Konrad, der seine Mühle verteidigen will.

15. Der Ballon

Lena und Willi überreden ihn, mit seinem Ballon zu fliehen. Konrad lässt Willi alleine im Ballon über die Grenze fliegen.

Die Seele

„Ich glaube nicht, dass mit dem Tod alles aus ist. Dieser wunderbare menschliche Körper, dieses so unendlich komplizierte System, unsere Seele, unsere Phantasie, unserer Gedanken - alles nur für ein einmaliges kurzes Erdenleben? Nein, das glaube ich nicht. Kein Schöpfer wäre so verschwenderisch. Wir verlassen die Erde. Aber wir kommen wieder.“ - *Heinz Rühmann (1985)*

Aufgaben und Fragen:

Was weißt du über die Seele? Gibt es sie überhaupt? Und wenn ja, wie stellst du sie dir vor? Kannst du sie malen? Wo ist sie in unserem Körper? Was tut sie da? Wofür brauchen wir sie?

Das Pfand

Vielleicht kennt ihr Pfänderspiele. Man muss etwas von sich hergeben (eine Haarspange, eine Uhr, einen Schuh,...) und bekommt es nur wieder, wenn man dafür etwas tut. Willi im Stück geht es ähnlich: er muss bei Lena ein Pfand hinterlassen, weil sein Geld nicht reicht. Am nächsten Tag will er bezahlen, um sein Pfand wieder zu bekommen.

Pfand kennt ihr sicher auch von den Pfandflaschen, bei denen man immer einige Cent mehr bezahlt, dieses Geld aber zurückbekommt, wenn man die Flasche wiederbringt.

Aufgaben und Fragen:

Was wäre für euch ein wertvoller Pfand, das ihr abgeben könntet, aber das ihr unbedingt wieder haben wolltet?



Kennt ihr auch Pfandspiele? Es ist ganz einfach: vielleicht gibt jeder von euch einen seiner Schuhe her und die werden dann verdeckt in die Mitte gelegt. Der Spielleiter oder ein Kind nimmt einen der Schuhe in die Hand ohne dass die anderen sehen, wessen Schuh es ist und fragt dann in die Runde: was soll der Besitzer des Schuhs tun, um ihn wieder zu bekommen? Oder: Was soll das Pfand in meiner Hand? Dann ist vieles möglich: auf einem Schuh ums Haus hüpfen, Purzelbäume schlagen, ein Gedicht aufsagen...

Das Versprechen

Ein Versprechen ist eine Zusage, eine Absichtserklärung, dass man etwas machen, sagen, geben,... wird. Schwören ist ähnlich, manchmal aber noch ernster gemeint. Doch auch ein versprechen muss eigentlich gehalten werden, schließlich will man die Erwartungen dessen, dem man etwas versprochen hat nicht enttäuschen.

Aufgaben und Fragen:

Habt ihr schon mal etwas versprochen? Und ist es euch auch schon passiert, dass ihr ein versprechen nicht gehalten habt? Vielleicht weil ihr es nicht halten konntet?

Haben euch schon Menschen etwas versprochen, woran sie sich nicht gehalten haben? Wie fühlt sich das an? Kennt ihr den Spruch: Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen?

Überlegt euch: was wäre, wenn ein Versprechen keinen Wert hätte?

THEATER MUMMPITZ

Was ist ein Krämerladen?

Früher gab es noch keine Supermärkte, wie ihr sie heute kennt, zum Beispiel Rewe oder Aldi. Ein Krämerladen war viel kleiner und man wurde in ihm bedient: man stellte sich vor die Ladentheke und sagte, wie viel man von was haben wollte. Die Waren waren nicht verpackt, sondern lose in großen Behältern und wurden dann für den Käufer in kleine Tüten oder Dosen abgezählt oder abgewogen. Heute ist beispielsweise Mehl fast immer in einer Tüte, die genau 1 Kilo wiegt. Im Krämerladen konnte man auch 300 Gramm bekommen und drei Eier. Man konnte also genau so viel kaufen, wie man zum Beispiel zum Backen eines Kuchens brauchte. Und wenn das Geld eines Kindes nicht für eine große Packung Gummibärchen reichte, so konnte es mit ein paar Cent vielleicht zumindest vier einzelne Gummibärchen bekommen. Vielleicht kennt ihr das ja sogar: in einigen Toto-Lotto-Läden geht das sogar heute noch.



Der Pfennig

Der Euro, mit dem heute alle in Deutschland und den meisten Ländern Europas bezahlen, ist erst ungefähr so alt wie ihr. In Läden mit ihm als Zahlungsmittel etwas kaufen kann man seit Beginn des Jahres 2002. Bis dahin bezahlte man in Deutschland mit der Deutschen Mark, auch D-Mark genannt. Und so wie die kleinere Einheit beim Euro Cent sind, so waren es bei der D-Mark die Pfennige. 100 Pfennige waren eine Mark.

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Geldes nicht wert.“ – vielleicht kennt ihr den Spruch noch von euren Großeltern oder aber den Ausdruck „Pfennigfuchser“ für jemanden, der sein Geld zusammenhalten und möglichst wenig ausgeben will.

Wie funktioniert ein Ballon?

Warme Luft steigt auf. Deshalb wird in einem Heißluftballon Luft erhitzt. Diese heiße Luft ist dann in dem Ballon und lässt ihn hochsteigen. Einen Ballon kann man nicht direkt steuern, man kann ihn nur durch Erhitzen höher oder niedriger fahren lassen (man spricht bei Ballons tatsächlich vom „Fahren“, nicht vom „Fliegen“). Durch das mögliche Auf und Ab lassen sich unterschiedliche Luftströmungen ausnutzen. Auf diese Weise hat man dann Einfluss auf das Tempo und die Richtung.





Kennt ihr Grenzen?

Was sind Grenzen überhaupt und wo gibt es sie und vor allem: wofür gibt es sie?

Wenn ihr jetzt innerhalb Europas im Ausland Ferien macht, so überquert ihr Grenzen, Landesgrenzen. Doch meist weist nur ein Schild darauf hin, wenn man das eine Land verlässt und in das nächste einreist. Das war vor einigen Jahren noch anders. Über viele Grenzen konnte man nicht einfach fahren, man wurde von Grenzsoldaten kontrolliert, musste einen Pass oder Personalausweis zeigen und manchmal auch das Gepäck anschauen lassen. Ähnliche Kontrollen kennen vielleicht noch die von euch, die schon mal geflogen sind. Bevor man in ein Flugzeug steigen darf, muss man auch mit einem Dokument beweisen, dass man der ist, der man ist und man darf nicht alles mit an Bord nehmen. Manche Dinge sind verboten und werden einem weggenommen, falls man sie doch dabei hat. Inzwischen gibt es zumindest innerhalb Europas fast nur noch „offene“ Grenzen, über die man einfach fahren kann. Aber vor gar nicht so langer Zeit verlief sogar mitten durch Deutschland eine Grenze, die man nicht einfach überqueren durfte.

Die „innerdeutsche“ Grenze ist weg, aber es gibt noch mehr Orte auf der Welt, die geteilt sind, wie zum Beispiel Korea, Palästina oder Zypern.

Aufgaben und Fragen:

Gibt es in eurem Leben „Grenzen“? Wer benutzt dieses Wort und warum? Und ist eure Bewegungsfreiheit auch begrenzt, gibt es also Regeln, die euch sagen: bis hierher und nicht weiter? Wo sind in eurer Umgebung Grenzen, Zäune oder Mauern, die ihr nicht überqueren dürft?

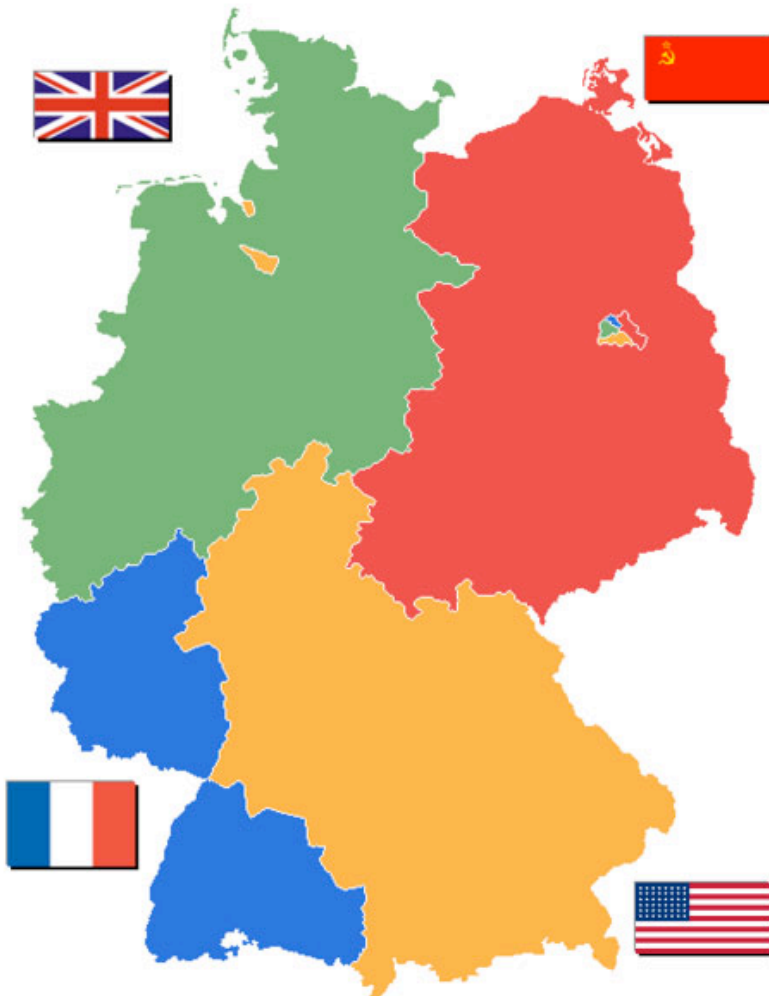


Die Hintergründe: Deutsche Geschichte

Wisst ihr, warum der 03. Oktober ein Feiertag in Deutschland ist, an dem ihr schulfrei habt (es sei denn, er fällt auf einen Samstag, wie es im Jahr 2009 leider war...)?

Gefeiert wird an diesem Tag, dass Deutschland wieder ein einziges Land ist, denn viele Jahre war Deutschland in zwei Teile geteilt. Für die meisten eurer Eltern gilt, dass sie Deutschland bis vor 20 Jahren nur geteilt erlebt haben. Es gab in dieser Zeit zwei deutsche Staaten: die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Und das kam so:

Nach Adolf Hitlers Naziherrschaft und dem Zweiten Weltkrieg, unter dem sehr viele Menschen sehr leiden mussten, ergab sich Deutschland endlich 1945. Die USA, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion hatten sich gegen Deutschland verbündet und gewonnen. Sie teilten Deutschland untereinander auf: im Nordwesten war die britische Zone, im Nordosten die sowjetische, im Südwesten die französische und im Südosten, und somit auch in Bayern, lag die amerikanische Besatzungszone.



Fragen und Aufgaben:

Malt auf: wo wohnt ihr? Wo ist Nürnberg? Wie weit war es von hier bis zum sowjetischen Teil in Deutschland?



Die Hauptstadt

Jedes Land hat eine Hauptstadt. Oft ist das die größte und bedeutendste Stadt eines Landes, das muss aber nicht so sein. Manchmal handelt es sich einfach um das politische Zentrum eines Staates. In Deutschland ist heute Berlin die Hauptstadt, aber während der Teilung hatte die westliche Bundesrepublik Bonn zu seiner Hauptstadt gemacht (und Bonn ist nicht besonders groß oder bedeutend, es war in der Zeit einfach der Ort, von dem aus die Politiker arbeiteten und sich trafen).

Die Hauptstadt Berlin wurde auch aufgeteilt: der westliche Teil wurde von den sogenannten Westmächten kontrolliert, nämlich Frankreich, Großbritannien und USA, und der Ostteil von der Sowjetunion.

Die Westmächte wollten eine Demokratie für Deutschland und die Sowjetunion wollte einen kommunistischen Staat errichten.



Fragen und Aufgaben:

Kennt ihr noch andere Hauptstädte?

Könnt ihr euch vorstellen, warum Berlin während der Teilung Deutschlands nicht für beide Staaten die Hauptstadt blieb?

Was ist Kommunismus?

Die Idee des Kommunismus ist, dass kein Mensch über einen anderen herrschen soll und das nichts einzelnen Personen allein gehören soll, sondern alles dem Volk gemeinsam. Die Menschen sollen im Kommunismus alle gleich behandelt werden.

Menschen, die ungerecht fanden, dass es sehr reiche Leute gibt und gleichzeitig sehr arme, haben sich Gedanken um das Zusammenleben von Menschen in einem Land gemacht. Sie haben sich überlegt, welche Regeln gelten sollen, damit es möglichst vielen Menschen möglichst gut geht.

Einer, der sich solche Gedanken gemacht hat, war Karl Marx (1818-1883). Zusammen mit Friedrich Engels hat er 1848 das „Manifest des Kommunismus“ geschrieben.



Was ist Sozialismus?

In der DDR gab es den „real existierenden Sozialismus“. So nannte es der Staat, der eigentlich die Idee des Kommunismus gut fand. Es wurde eine Partei eingeführt, um diese Idee umzusetzen. Bei nur einer Partei gibt es natürlich keine Wahlmöglichkeiten. Real existierend nannte man die Wirklichkeit, die leider den kommunistischen Idealen, in dem es allen gleich und allen auch schnell gut geht, nicht entsprechen konnte.

Was ist Demokratie?

Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Volksherrschaft".

Die Idee der Volksherrschaft, also der Demokratie, ist schon ziemlich alt. Kluge Menschen haben sich diese Staatsordnung im sechsten Jahrhundert vor Christus ausgedacht. Sie fanden es sehr ungerecht, dass immer nur einer, wie zum Beispiel ein König oder Kaiser, die Macht in einem Staat hatte. Ihre Idee damals war, dass jeder Bürger in einem Staat das Recht haben muss, mitzubestimmen, was in seinem Land passiert. Jeder Bürger sollte also ein Stück Macht bekommen. Stellt euch vor, alle Erwachsenen in Deutschland müssten immer über jedes Gesetz mitentscheiden. Das würde ewig dauern. Außerdem gibt es natürlich viele verschiedene Meinungen. Deshalb gibt es in jedem demokratischen Staat Wahlen – so wie in Deutschland. Die Wähler wählen Politiker, die dann hoffentlich sie und ihre Meinung vertreten. In Deutschland dürfen alle über 18 Jahren wählen, Kinder leider noch nicht.

Unterschiedliche politische Systeme in Deutschland

Wegen der unterschiedlichen politischen Ideen, die die Westmächte und die Sowjetunion hatten, zerstritten sie sich.

Die Sowjetunion gründete in ihrer Besatzungszone 1949 die DDR und von da an verlief eine Grenze durch Deutschland und auch durch die Stadt Berlin. Viele Menschen flüchteten vom Osten in den Westen, weil sie lieber in einer Demokratie leben wollten, doch es wurde immer schwieriger, die Grenze zu überwinden. 1961 wurde dann die Berliner Mauer gebaut, die es fast unmöglich machte, ohne Erlaubnis von einer Seite zur anderen zu kommen. Sie war 3,60 Meter hoch, also doppelt so hoch wie ein Erwachsener und wurde streng bewacht von Soldaten, die schwer bewaffnet waren. Es wurde lebensgefährlich, die DDR unerlaubt zu verlassen. Trotzdem haben es immer mal wieder Menschen in den 28 Jahren, in denen die Mauer stand, versucht und einige sind dabei tatsächlich ums Leben gekommen. Manchen aber ist die riskante Unternehmung geglückt.

Fragen und Aufgaben:

Auf welche Weise könnte man eine so hohe Mauer überwinden oder auch „unterwinden“?

Mödlareuth

Mödlareuth wurde manchmal auch „Little Berlin“ genannt, was auf englisch „Kleines Berlin“ bedeutet. Denn so wie Berlin eine große Stadt war, durch die mitten hindurch eine Mauer lief, so war Mödlareuth ein kleines geteiltes Dorf. Schon immer lag eine Hälfte des Dorfes in Thüringen und eine Hälfte in Bayern. Zwischen den Hälften floss ein kleiner Bach, den man mit einem großen Schritt überqueren konnte. Doch dann lag plötzlich Thüringen in der DDR und Bayern in der Bundesrepublik und es war nicht mehr erlaubt, von einer Seite des Dorfes zur anderen zu gehen. Man baute dort auch eine bewachte Mauer und mit einem Mal konnten Freunde sich nicht mehr besuchen und Verwandte sich nicht mehr sehen. Jeder Kontakt war verboten in diesem Dorf, in dem nur 50 Menschen lebten.



Fragen und Antworten:

Was könnte plötzlich alles nicht mehr erreichbar sein, wenn es so eine Mauer gibt? Denkt an euer eigenes Leben. Vielleicht könnt ihr nicht mehr zum Fußball, nicht mehr ins Freibad, des beste Freund oder die Oma wohnen auf der anderen Seite? Was fällt euch noch ein?

Wenn jeder Kontakt verboten ist, wie könnte man heimlich miteinander „reden“?



Party an der Mauer

Nun könnt ihr euch vorstellen, warum der 03. Oktober schulfrei ist. Es wird gefeiert, das es die Mauer quer durch Deutschland nicht mehr gibt. Und vielleicht könnt ihr euch auch vorstellen, was für ein großer Moment es war, als die Menschen mit einemmal wieder die Grenze passieren konnten und auf der Mauer tanzten, die sie 28 Jahre lang so sehr fürchten mussten: es war ein richtiges Fest!



Fragen und Aufgaben:

- Was kann man vielleicht alles nicht mehr erreichen, wenn eine Mauer in meiner Nähe gezogen wird?
- Was würdet ihr am meisten vermissen?
- Welche Spiele kann man nur mit vielen spielen?
- Wie wäre es, plötzlich allein in der Schule zu sitzen?
- Wie ist wohl das Gefühl, wenn man in eine Richtung nie mehr gehen kann?
- Was könnte euch so wichtig sein, dass ihr eine Mauer unter großer Gefahr überwinden würdet?



Unsere Gäste :

Jean-Paul Denizon (Regie) Nach dem Besuch des Conservatoire national supérieur d'art dramatique in Paris (1974-1976) traf Jean-Paul Denizon auf Peter Brook, mit dem er lange Jahre als Assistent, Schauspieler und in weiteren Funktionen arbeitete. Seit 1991 ist er als Regisseur tätig. Darüber hinaus hat er sich als Übersetzer von italienischen Theaterstücken, insbesondere von Valeria Moretti (preisgekrönt 1993 von der Société Italienne des Auteurs für seine Version von „Marina et l'autre“) einen Namen gemacht. Von 1993 bis 1995 war er Künstlerischer Leiter des Jeune Theatre Européen in Luxemburg. Jean-Paul Denizon leitet Theater-Workshops in ganz Europa und Australien. Darüber hinaus ist er Gastdozent an der Universität La Sapienza in Rom. Neben Regiearbeiten an deutschen Theatern, wie beispielsweise am Theater Ingolstadt (mit einer eigenen Bearbeitung von „Das kalte Herz“), ist Jean-Paul Denizon vor allem in seinem Heimatland Frankreich künstlerisch tätig.

„Willi und die große Mauer“ ist bereits die fünfte Produktion mit dem Theater Mumpitz. Bereits im Jahr 2000 erarbeitete er die mehrfach preisgekrönte Inszenierung „Salto und Mortale“, „Die Geschichte von der unbekanntenen Insel“ 2001, 2007 „Pikko, die Hexe“ und 2009 „Prometheus. Eine Weltgeschichte“.

Thomas Stang (Schauspiel) Geboren im schwäbischen Tübingen, aufgewachsen aber unter der badischen Sonne. Abitur und Zivildienst am Oberrhein, den Nachbarn Frankreich immer in der Nähe. Schauspielstudium am Mozarteum in Salzburg: Kipferl und kleiner Brauner statt Café und Croissants. Theaterengagements (u.a.) bei den Salzburger Festspielen, an den Städtischen Bühnen Freiburg, in der Schweiz an den Bühnen von Solothurn/Biel und Luzern, am Wiener Volkstheater, dem Theater in der Josefstadt und dem Landestheater Coburg. Film- und Fernseharbeiten von Bravo-TV bis zu Michael Ballhaus. Seit der Gründung von co>labs tanz/theater/produktionen vor acht Jahren, lebt und arbeitet er hauptsächlich in Nürnberg.

Thomas Stang gastierte bereits in „Hodder, der Nachtschwärmer“, in „Pinocchio“ (wo er auch die Hauptrolle spielte) und in „Die grandiosen Abenteuer der tapferen Johanna Holzschwert“.

Mit „Willi und die große Mauer“ steht er bereits zum vierten Mal auf der Mumpitz-Bühne.

Bettina Ostermeier (Musik und Komposition) Seit 1993 lebt Bettina Ostermeier in Nürnberg und arbeitet als freie Musikerin in den Bereichen Theatermusik, Klassik, Jazz, Pop und Worldmusic. Sie studierte in Regensburg und Nürnberg klassisches Klavier und arbeitete neben ihrer konzertanten Tätigkeit sowohl im Kleinkunstabereich als auch an Stadttheatern des bayerischen Raumes, u.a. als Korrepetitorin, Orchestermusikerin, Arrangeurin, Komponistin und musikalische Leiterin. 2002 erhielt sie mit FEINTON den Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg. Seit Herbst 2009 ist sie am Staatstheater Nürnberg als musikalische Leiterin für das Schauspiel engagiert.

Mit dem Ensemble des Theater Mumpitz ist sie seit Jahren eng verbunden. In Zusammen-arbeit mit Bettina Ostermeier entstanden beispielsweise die Produktionen „Ein Bär namens Sonntag“, „Pinocchio“, „Hodder, der Nachtschwärmer“ und „Pikko die Hexe“.



Thurid Peine (Bühne) Die gebürtige Berlinerin (Jahrgang 1978) studierte Bühnen- und Kostümgestaltung bei Professor Hans Schavernoeh an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Sie hospitierte bei mehreren Hans Neuenfels-Produktionen und assistierte bei den Bühnenbildnern Reinhard von der Thannen, Johannes Schütz und bei der Kostümbildnerin Clarisse Praun-Maylunas. Anschließend arbeitete sie zuerst als Ausstattungsassistentin am Staatstheater Nürnberg und dann als freie Bühnenbildassistentin am Volkstheater Wien. Sie gewann den ersten Preis beim „Zweiten Internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnenbild“ am Schauspielhaus Graz. Seit 2000 erarbeitete Thurid Peine eigene Bühnen- und Kostümbilder, u.a. für das Universitätsprojekt „Projekt M – Medea“ und für das Theaterstück „Wir spielen die Zauberflöte“ in Graz, für die Produktionen „Gehen-Bleiben“ und für „Gianni Schicchi“ am Markgrafen-theater Erlangen, für „Oh, wie schön ist Panama“ und „Cabaret“ am Landestheater Dinkelsbühl sowie in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Film und Fernsehen Berlin die Szenenbilder für die Kurzfilme „Das Wolfskind“ und „In Tirana“, letzteres auch in Verbindung mit ARTE.

Nach „Der Chronist der Winde“ (eine Koproduktion des Theater Mumpitz mit der Tafelhalle Nürnberg und dem ensemble Kontraste) arbeitet Thurid Peine für „Willi und die große Mauer“ zum zweiten Mal als Bühnenbildnerin.

André Schreiber (Kostüme) Seine Karriere im textilen Arbeiten begann André Schreiber Weihnachten 2000 in Berlin, als eine Nähmaschine unterm Christbaum lag. Seit 2001 arbeitet er in Nürnberg. Sein Atelier befindet sich in der Füll 12 im Nürnberger Burgviertel. Dort entwirft und fertigt er seine Kollektion "ANDOR ÍRÓ" und macht auf Wunsch auch Anfertigungen für Kunden. Seit 2003 besteht die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Theater Mumpitz. Es entstanden zahlreiche Kostümbilder mit seiner charakteristischen Handschrift.

Auch für die neueste Produktion „Willi und die große Mauer“ entwickelt André Schreiber wieder die Kostüme.